Kriegs-Nachrichten.

Wir lassen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Das Treffen zu Manassas Junction.

Absetzung des Gen. Patterson.

Was muß jetzt geschehen?

Wir haben schon ehedem darauf aufmerksam gemacht, daß der Schlag, der am vorletzten Sonntag unsere Armee bei Manassas Junction betroffen, unserer Sache zum Nutzen gereichen kann, wenn wir nur durch die bitteren Erfahrungen uns belehren lassen über die Fehler, die bisher begangen worden sind.

Die Art und Weise, wie unsere Freiwilligen-Armee aus der Miliz und aus ganz neuen Rekruten organisirt wurde, mußte viel Uebelstände mit sich bringen. Die Miliz-Regimenter brachten häufig Offiziere als Commandanten mit, die höchstens für eine Parade etwas taugten und zu Obersten von Volontär-Regimentern machten sich aus eigener Machtvollkommenheit nur zu oft Leute, die entweder groß waren in der Kunst, den Leuten über ihre militärischen Kenntnisse Sand in die Augen zu streuen, oder die auch nur ganz einfach so viel Geld besaßen, um ein paar Hundert Leute bis zur Annahme des Regiments durchzufüttern.

Ein Anfang ist jetzt endlich gemacht worden, die auf diese Weise durch Zufall, durch Humbug oder durch die Einflüsse des Geldbeutels in den Militärdienst eingereihten unfähigen Offiziere aus demselben zu entfernen. Gen. Patterson, wenn er wirklich sich selbst durch wiederholte Aufforderungen des Gen. Scott nicht zum Vorgehen gegen Gen. Johnson zu Winchester bewegen lies, hat sich entweder als Feigling oder als Verräther gezeigt und seine vorgestern angeordnete Entlassung aus dem Dienste ist daher vollkommen gerechtfertigt.

Außer Patterson haben noch die Milizgeneräle Cadwalader von Pennsylvanien, Gen. Sanford von Neuyork und die Befehlshaber von Voluntär-Regimentern Gen. Runyon von Neu-Jersey, Cox, Schlesch und Bates von Ohio und Morris von Indiana ihre Entlassung erhalten und Gen. McClellan, der Sieger von West-Virginien, ist anstatt des Gen. McDowell zum Oberbefehl über die Armee des unteren Potomac berufen worden.—

Dies ist ein guter Anfang. Aber man sollte hierbei nicht stehen bleiben und mit Beiseitesetzung aller Rücksichten eine gründliche Säuberung des Offiziercorps vornehmen. Nachdem wir gesehen, wie durch Patterson's Ungeschicklichkeit der ganze Plan des Angriffs auf Manassas Junction über den Haufen geworfen, wie durch seine Schuld die Schlacht verloren und eine ganze schöne Armee beinahe vernichtet worden wäre, müßten wir endlich anfangen, das Zopfthum des Anciennetätswesens und die philisterhaften Bedenklichkeiten, als könnten hie und da Cliquen und Fraktionen vor den Kopf gestoßen werden, vollständig über Bord zu werfen.

Von Washington.

Juli 22.—Das Armee-Corps zu Washington soll sofort reorganisirt und verstärkt werden und es sind schon desfalls Orders gegeben.

Anerbietungen von Regimentern, die schon gebildet und gemacht worden sind, werden mit solcher Beschleunigung angenommen, daß dies in wenigen Tagen vollbracht sein wird.

Große Verstärkungen von verschiedenen Distrikten sind schon auf dem Wege hierher, indem Orders für den sofortigen Abmarsch hierher schon gestern, während die Schlacht im Gange war, telegraphirt worden sind.

Das Gouvernement hegt keine Befürchtungen für die Sicherheit der Hauptstadt.

Die Scene, welche gestern unmittelbar der Schlacht gefolgt ist, liefert den besten Beweis für die Untüchtigkeit und Unwirksamkeit eines großen Theils unserer Offiziere, der allein das unglückliche Finale der Tages-Arbeiten zuzuschreiben ist.

Ein unerklärlicher Schrecken begann die Fuhrleute plötzlich zu ergreifen und sich wie ein Lauffeuer unter einem Theile der Mannschaft zu verbreiten, die unter einem furchtbaren Feuer das Treffen verließ und schleunig und in Unordnung retirirte. Das Panic wurde allgemein und ist nicht zu beschreiben.

Die schweren Gespanne, über 100 an der Zahl, rannten wie toll und besessen daher, über Felder und Fenzen; die Kutschen der Bürger schlossen sich dem rennenden Sturme an; die Soldaten füllten das Gedränge erst recht auf und die wilde Flucht wurde vollständig.

Ein Bruch in den Reihen wurde bewirkt und die Soldaten stürzten fort im bunten Durcheinander. Der Weg war mit Rüstungen, Blankets, Musketen, Tornistern, Provisionen angefüllt, welche die Soldaten weggeworfen hatten, mit Kutschen und Gouvernementswagen. Die Wagen brachen zusammen und man ließ sie liegen. Pferde ohne Reiter gallopirten über alle Dinge dahin andere jagten wie toll mit fliegenden Mähnen mit ihren Reitern über Stock und Stein. Die Wege waren mit Staubwolken angefüllt.

Weiteres über die Schlacht bei Manasses.

Nicht mehr als 600 Getödtete und Verwundete.

Angenehmere Nachrichten.

Von Washington.

Washington, 23. Juli. Nachdem der erste Schreck vorüber ist, findet man, daß die Sachen bei Weitem nicht so schlimm stehen als man gestern glaubte. Ein großer Theil der Armee, darunter Blenker's Brigade, hat in bester Ordnung den Rückzug gedeckt und der Feind hat nicht gewagt, unsere Leute über Centreville hinaus zu verfolgen.

Man ist heute beschäftigt, in den Festungswerken und Schanzen auf der andern Seite des Potomac Alles in Ordnung zu bringen, ebenso das Commissariat und Ordonance Departement wieder zu organisiren.

Noch mehr Truppen von Rhode Island.

Providence, 23. Juli. Lieut. Gouv. Arnold hat eine Proklamation erlassen, die dem Andenken der Gefallenen einen gerechten Tribut der Dankbarkeit darbringt und mehr Freiwillige für den Krieg aufruft.

Eine große enthusiastische Versammlung wurde heute früh auf dem Marktplatze gehalten in welcher die Bürger des Staates ihren Entschluß aussprachen, ihre Anstrengungen zur Erhaltung der Union zu verdoppeln. Lieut. Gouv. Arnold und Andere hielten begeisternde Ansprachen an das Volk.

Einzelnheiten vom Treffen bei Manassas.

Washington, 23. Juli. Es werden Beispiele schändlicher Grausamkeiten erzählt, deren sich die Rebellen gegen verwundete Bundes-Truppen zu Schulden kommen ließen. Namentlich scheinen sie es auf die Feuer-Zouaven abgesehen zu haben.

Man erzählt, daß sie in dem Hospital zu Centreville die Verwundeten und Aerzte mit dem Bajonet niedergestoßen und dann das Gebäude in Brand gesteckt hätten.

Dem Rhode Island Regiment wurden hinter einander zwei Fahnenträger todt geschossen. Gouverneur Sprague verlor zwei Pferde unter dem Leibe.

Nach der Meinung des Generals Scott sind die Befestigungen um Washington herum uneinnehmbar und die Hauptstadt ist vollkommen gegen jeden Ueberfall gesichert.

Der Chirurgas des Hospitals zu Centreville ist heute hier angekommen. Er sagt, daß die Getödteten und Verwundeten auf unserer Seite nicht 1000 überschreiten.

Durch das Kriegsdepartment werden stündlich neue Regimenter vom Norden angenommen und Applicationen von patriotischen Colonels sind sehr häufig.

Wenn wir einmal die Oberfläche der absurden Gerüchte abgeräumt haben und der Lage der Dinge auf den Grund schauen, dann stehen die Sachen so ganz schlimm nicht.

Der Rückzug und der Panic waren ganz ohne Ursache. Der Verlust ist bedeutend geringer, als er angenommen worden, und die Compagnie wird bei ihrer Erneuerung, die sofort beginnen wird, mit Kraft und Energie fortgesetzt werden.

Scherman's ganze Batterie ist jetzt in der Stadt, kein einziges Geschütz derselben ist verloren gegangen. Nur achtzehn Kanonen sind in die Hände der Feinde gefallen.

Ein Blick über's Rebellenfeld.

Nähere Besonderheiten von dem Treffen bei der Junction.

Mehr Truppen angenommen.

Von Washington.

Juli 24.—Die Dinge haben heute ein erfreulicheres Aussehen. Fortwährend kommen neue Truppen an, und die Reorganisation des Commissariats und Fuhrwesens schreitet auf erfreuliche Weise vor.

Ambulanzen mit Verwundeten Soldaten kommen fortwährend an.

Fortwährend laufen telegraphische Depeschen ein, die Truppenanerbietungen machen. Illinois hat z. B. 17 und Indiana 10 weitere Regimenter angeboten, von denen einige bereits abgegangen sind, andere aber Morgen ihren Marsch antreten wollen.

Bis heute Nachmittags hat die Regierung bereits weitere Fünf und sechzig Tausend Mann angenommen.

Die Liste der Getödteten und Vermißten wird fortwährend kleiner, weil immer wieder todt oder verloren Geglaubte hier ankommen.

Major Bidwell vom 1. Michigan Regiment, der beschäftigt ist, seine Leute zu sammeln, schätzt den Verlust seines Regiments auf 40 Todte und 80 Verwundete. Unter ersteren befindet sich leider der tapfere Oberst Wilcox.

Kriegseifer in Neuyork.

Neuyork, 24. Juli. Seit der Ankunft der Nachricht vom Resultate der Schlacht von Bull Run ist den militärischen Bewegungen hier ein neuer Impuls gegeben und ein grenzenloser Enthusiasmus hat sich der ganzen Bevölkerung mitgetheilt. Es wird jetzt unter dem Volke von nichts gesprochen, als von der schleunigen Errichtung neuer Regimenter.

Im Laufe dieser Woche werden acht prachtvolle Regimenter, vollständig equipirt, von hier nach Washington abgehen, und 10 mehr sind in der Organisation und Completirung begriffen. Die zum Abmarsche fertigen Regimenter zählen 10,000 Mann.

Weiteres von Washington.

Juli 24. Gen. McClellan wird hier morgen erwartet. Auf seine Gegenwart wird mit großer Sehnsucht geharrt. Die Anstellung desselben bei der Potomac-Armee ist höchst populär, sowohl bei den Truppen, als bei den in großer Anzahl versammelten Civilisten.

Dem Gouverneur Sprague von Rhode Island wurde im dichtesten Gefecht das Pferd durch den Kopf geschossen. Der plötzliche Sprung, den das Pferd machte, als es getroffen wurde, verursachte eine sehr bösartige Verletzung der Hand, die sehr zerrissen wurde.

Heute Nachmittag wurde Dr. Belt von Prince George County in Maryland wegen Aeußerung verrätherischer Ansichten in Washington verhaftet. Ohne die wirksame Dazwischenkunft der Polizei würde er aufgeknüpft worden sein.

Zwei Cavallerie- und zwei Infanterie-Rebellen, welche am Sonntag auf dem Schlachtfelde gefangen wurden, als sie verwundete Zouaven Bajonetstiche versetzten, wurden heute unter Eskorte hierher gebracht. Als einige Zouaven die Ankömmlinge auf der Straße erblickten, wurden sie so erbittert, daß sie dieselben massakrirt haben würden, wenn die Gefangenen nicht gegen Gewaltthätigkeiten geschützt worden wären.

Der Verlust der Rebellen an Todten bei Manassas wird auf 3000 Mann geschätzt.

Col. Einstein vom 27. Pennsylvania Regiment ging am Sonntage Abends um 11 Uhr auf das Schlachtfeld zurück und brachte von demselben sechs zurückgelassene Geschütze weg, die er gestern Abend an den am Potomac commandirenden Offizier ablieferte.

In den letzten 24 Stunden haben 70,000 Mann neue Truppen nebst einer Anzahl von Batterien ihre Dienste angeboten, die angenommen sind.

Eine Anzahl von Regimentern ist heute angekommen. Zehn neue Regimenter werden auf dem Wege nach Washington heute Abend in Baltimore sein.

Allen Anforderungen ist von allen Seiten patriotisch entsprochen.

Ein Blick in das Rebellen-Feld-Lager.

Washington, 24. Juli. Ein Herr aus dem Thale von Virginien sagt, daß Gen. Johnson am Donnerstag Mittag von Winchester abgegangen und während der Bataille am Sonntag Manassas Junction mit einer Streitmacht von 20,000 Mann erreicht hat. Er hat nur 1800 Kranke zurückgelassen.

In Winchester wurde auf's Bestimmteste versichert, daß Gen. Johnson und Col. Hunter beide an der Junction getödtet worden sind.

In Winchester herrschte viel Krankheit und es sind viele Todesfälle vorgekommen.

Das Gemetzel der Rebellen bei Bulls Run wird als unermeßlich geschildert.

Ein von Manassas nach Bulls Run gesandter Bote stellt die Armee als dem Hungertode nahe dar, und sagt, daß alle Produkte in der Nachbarschaft weggenommen und weiter gesandt worden sind.

Die Leiden in Winchester sind sehr groß. Provisionen und Specereien sind kaum zu haben; Zucker wurde zu 81 für's Pfund verkauft.

Weitere Nachrichten.

Ankunft neuer Truppen.

Col. Miles verhaftet.

Von Washington.

Washington, 25. Juli. Noch immer kann man die genaue Anzahl der am Sonntage Gefallenen und Verwundeten nicht ermitteln.—Nur so viel weiß man, daß die ersten Angaben sich immer mehr verringern.

Die West Point Artillerie hat viel Schaden erlitten. Sie hat 5 Geschütze und 40 Pferde verloren, und 5 Todte und 7 Verwundete.

Die Ayers Batterie (früher Schermans) ist ohne bedeutenden Verlust davon gekommen.

Die Seymour Batterie wurde gerettet, mit Ausnahme eines 30 Pfünders, der über die Brücke hinab stürzte.

Das Neuyorker 28. und 69. Regiment ist heute nach Ablauf der Dienstzeit nach Neuyork abgegangen. Die Mannschaften werden sich wieder anwerben lassen.

Sechs neue Regimenter sind gestern Abend hier angekommen. Sie sind sämmtlich für 3 Jahre verpflichtet.

Eine Dame berichtet, daß an Fairfax Courthaus 10,000 Mann Rebellen stehen.

Capitän Brackett mit seiner Compagnie Kavallerie, den man verloren gegeben, ist in Washington angekommen. Lieutenant Brisben ist ebenfalls nicht todt, der tapfere Oberst Wilcox und Capt. Bickles sind nur leicht verwundet.

Col. Miles, der die Reserve bei Centreville commandirte, ist verhaftet worden. Er ist angeklagt, seine Dienstpflicht vernachläßigt zu haben.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 24. Juli. Heute haben zwei wichtige Recognoscirungen stattgefunden, von denen ich morgen etwas zu berichten haben werde.

Von New York sind einige gezogene 42-Pfünder angekommen, von denen zwei auf Rips Raps aufgestellt werden sollen.

Colonel Max Weber führt jetzt das Commando zu Hampton. Die Regimenter sind in's Innere der Verschanzungen zurückgezogen, welche das ganze Dorf umgeben.

Vorige Nacht war ein Alarm und es wird erwartet, daß Colonel Magruder bald eine Demonstration in dieser Richtung machen wird.

Verstärkung unserer Armee.

Der Rebellen Verlust bei Manassas Junction.

Große Versendung von Munition.

Von Washington.

Washington, 26. Juli. Der Feind hat jetzt offenbar ausgefunden, daß er ohne es zu wissen am Sonntag einen großen Sieg erfochten habe, und scheint deshalb übermüthig zu werden. Ihre Streifwachen kamen letzte Nacht der Stadt bis auf zwei Meilen nahe und nahmen zwei Bauern gefangen, deren Unionsliebe bekannt ist.

Man spricht sogar davon, daß Gen. Beauregard 16 Meilen oberhalb der Stadt über den Potomac setzen und Washington im Rücken angreifen werde, wobei er zugleich auf einen Aufstand in Baltimore rechnet, wo 17,000 bewaffnete Secessionisten bereit sein sollen, die Fahne des Aufruhrs zu erheben.

Auf der andern Seite wird jedoch bestimmt behauptet, daß die Rebellen in dem Treffen fürchterlich gelitten haben. Aus bester Quelle erfährt man, daß sie ihren Verlust auf über 2000 schätzen und daß namentlich die Süd Carolina Truppen furchtbar litten, daß Col. W. Hampton getödtet und seine Legion in Stücke gehauen wurde.

Das Congreßmitglied Ely und Oberst Corcoran von New York sind als Kriegsgefangene in Manassas.

Ein Brief aus Leesburg berichtet dies und meldet, daß die Todten begraben seien und für die Verwundeten Sorge getragen werde.

Als der Bericht über das Benehmen der deutschen Brigade unter Gen. Blenker im Hauptquartiere abgestattet wurde, sprach General Scott seine Anerkennung und Dankbarkeit gegen die Brigade aus wegen ihrer Bravour, Disciplin und Standhaftigkeit und wegen der Beschützung des Rückzuges, als ein furchtbarer Angriff vom Feinde erwartet wurde.

Von Pittsburg.

Pittsburg, Juli 24. Montag Morgen 2 Uhr lief im Arsenale die Order ein, sofort 30,000 Pfund Bomben und Kartätschenschüsse nach Washington zu senden, so wie 40,000 Patronen. Sofort wurden Karren beschafft und um 6 Uhr befanden sich die 70,000 Pfund Munition bereits auf dem Wege zum Capitol.

Montag Nachmittag lief eine zweite Order ein für 75,000 Pfund Bomben für 8zöllige Columbiaden, so wie für alles vorräthige Artillerie-Geschirr. Die Versendung dieser Artikel wurde ebenfalls sofort bewerkstelligt und um 6 Uhr befanden sich alle genannten Artikel auf dem Wege. Der Vorrath an Bomben und Geschützpatronen, so wie alle Art anderer Patronen im Arsenale ist ungemein groß und ist man im Stande, jede Order sofort auszuführen.

General Philip Kearney.

Newark, 25. Juli. Philip Kearney, früher Major im ersten Dragoner Regimente, ist als Brigadegeneral angestellt. Gen. Kearney ist wohl bekannt aus dem mexikanischen Kriege, wo er seinen linken Arm bei einem Sturme auf die Thore von Mexiko verlor. Während des Kriegs in der Krim hat er den Kriegsschauplatz besucht, auch war er bei einigen Schlachten in Italien gegenwärtig. Major Kearney war eine Zeitlang Adjutant des Generals Scott.

Verlust der Rhode Island Regimenter.

Der Verlust der beiden Regimenter von Rhode Island in der Schlacht bei Bulls Run am letzten Sonntag an Todten, Verwundeten und Vermißten beläuft sich auf 206 und zwar 92 vom 1. und 114 vom 2. Regiment. Bei dem 1. Regiment befindet sich eine Frau, Katy Bronwell, welche an der Seite ihres Gatten die Schlacht mitmachte.—Es wurden 6 Schüsse auf sie abgefeuert, ohne daß einer sie traf. Die Frau wurde während der Retirade von mehreren Rebellen verfolgt, sie zog ein Pistol hervor und erschoß einen der Verfolger, worauf sie glücklich in die Wälder entfloh.

Verlust der Rebellen.

In Winchester aus verlaßbarer Quelle angekommene Briefe berichten, daß die Secessionisten bei Bulls Run mindestens 2000 Todte und 3000 Verwundete verloren haben und daß die Union-Armee und die Secessions-Armee welche sich besiegt wähnte, sich gleichzeitig vom Schlachtfelde zurückgezogen haben.

Der bei Bulls Run gefallene Gen. Johnson ist nicht der California Albert Johnson, sondern der Utah Joe Johnson.

Der Rebellen Krieg.

Wieder zwei von unsern Pickets geschoßen.

Ein neues Regiment von Pennsylvanien.

Von Washington.

Washington, Juli 27. Zwei von unsern Pickets sind letzte Nacht innerhalb 3 Meilen von Alexandria geschoßen worden.

Ein Gerücht hat es daß der President den Gen. Wool unverzüglich nach Washington berufen werde.

Von Pennsylvanien.

Clearfield, Juli 27. Ein volles Regiment von Freiwilligen für den Krieg, ist in Clearfield Caunty zusammen gebracht, und die Dienste desselben der Regierung angeboten worden. Daßelbe steht unter guten Offizieren und ist jede Minute marschfertig.

Die Generäle M'Clellan und Cadwalader.

Washington, Juli 27. Die Generäle M'Clellan und Cadwalader hielten diesen Morgen eine lange Unterredung mit dem President. Was da vorkam ist natürlich nicht bekannt—außer daß der Krieg ganz thätig fortgesetzt—und eine große Demonstration, so bald als es nur möglich ist, stattfinden soll.

10,000 Freiwillige Union-Truppen sind in den letzten 48 Stunden in Washington angelangt, von welchen die Mehrzahl sogleich über den Potomac nach Virginien marschirt sind.

Vorfälle bei dem Gefecht bei der Junction.

Die Zahl der Verwundeten und Todten in manchen Regimenter zeigt wie brav sich unsere Soldaten bei diesem Gefecht bewießen haben — in der That sie hatten den Tag gewonnen, aber durch die Unfähigkeit und Nachläßigkeit mancher Offiziere wurde uns der Sieg entrißen. Das 1ste Minnesota Regiment verlor 69 Todte und 100 Verwundete—und einige der Neuyork Regimenter, als das 27ste, 69ste, 21ste und 79ste und die Zuaven, verloren beide die nämliche Zahl.

Die Vorfälle bei dem Treffen zeigen wie tapfer sich unsere Truppen gezeigt haben. Capt. Putnam ist durch eine heiße Schelle niedergeschlagen worden, und ein Geschrei folgte: „Unser Capitain ist getödtet!" „Nein er ist nicht getödtet Buben—Vorwärts für GOtt und die Freiheit!"—„Sagt meinen Freunden," befahl ein sterbender Soldat, „daß ich alles was ich konnte gethan habe, und gestorben bin wie ein Mann"" — Lieut. Welsch als er fiel war er nur ungefähr 20 Fuß von dem Feinde entfernt, und rief aus: „So helfe mir GOtt, ich ziehe mich nicht zurück!"—Die Flagge des Minnesota Regiments wurde 17 Mal durchschossen. Der junge Casey stand bei der Seite derselben und weigerte sich sich zurückzuziehen, bis sein eigner Lieutenant ihm drohete ihn nieder zu hauen. Col. Cameron fiel als er im Begriff war eine Batterie zu nehmen. Die schwarze Rebell-Cavallerie hatte unsern Zuaven ihre Flagge abgenommen. Capt. Wildy sah dies, schoß den Capitain, und nahm ihm die Flagge sammt seinem Degen wieder ab. William Anderson als er fiel rief aus: „Mit mir ist es geschehen, GOtt segne unsere Flagge!"—Die Wahrheit ist unsere Truppen haben sich sehr brav gezeigt, und sind nur durch die Unfähigkeit und Nachläßigkeit der Offiziere, wie schon bemerkt, von dem Schlachtfelde vertrieben worden. Wunder nun wie ein Theil der Lieders der demokratischen Breckinridge-Parthei, die diesen Bürgerkrieg einzig und allein über unser Land gebracht haben, fühlen, wenn sie obige Vorfälle überlesen? In der That, wenn sie noch irgend Gefühle haben, so müssen sie wünschen, daß „Berge über sie fallen und Hügel sie bedecken" möchten, wenn sie sehen in welchen Zustand sie unser Land versetzt, und welches Unheil sie angestiftet haben.

Der Congreß.

Washington, 23. Juli. Senat. In der gestrigen Sitzung wurde eine Bill für die Confiscation des Vermögens der bewaffneten Rebellen (Sklaven mit eingeschlossen) mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Heute wurde eine Bill angenommen, die drei Millionen Thaler zur Bestreitung der Kosten zur Bewaffnung der loyalen Bürger in den Rebellenstaaten bewilligt.

Ein Amendment zur Freiwilligen-Bill und eine Bill, die Zurückerstattung des Zolls der von Staatsbehörden importirten Waffen, paßirte.

Cowan von Pennsylvanien brachte eine Bill zur Bestrafung der bei Lieferungen für die Regierung verübten Betrügereien.

Haus. Das Haus nahm gestern den schon früher erwähnten Crittenden'schen Beschluß, der die Niederwerfung der Rebellion verlangt, fast einstimmig an.

Ein Antrag wurde eingebracht, der den Kriegsminister ersucht, Erkundigungen einzuziehen, ob die Rebellen Indianer und Neger in Kriegsdienst genommen.

Stevens berichtete über die Bill, die Erhebung einer direkten Steuer betreffend.

Washington, 24. Juli. Grimes beantragte, daß jeder Offizier oder Bundesbeamte den Treueid leisten solle.

Haus. Elliot berichtete eine Bill ein, die den Presidenten bevollmächtigt, mit Zustimmung des Senats in allen fremden Seehäfen, wo er es für nöthig halte, temporäre Consuln mit $1,500 Gehalt anzustellen, um während der Dauer des Krieges dem Seeraub entgegenzutreten.

Die Summe von $1,500,000 wurde zum Bau eisengepanzerter Batterien und Schiffe bewilligt und eine Commission von 3 Marine-Offizieren mit der Berichterstattung beauftragt.

Die Anstellung eines Assistent-Marineministers mit $3000 Gehalt und von 8 Clerks wurde bewilligt.

Die Bill, die den Presidenten bevollmächtigt, 500,000 Freiwillige aufzurufen, paßirte.

Washington, 25. Juli. In keinem der Häuser ist heute etwas Meldenswerthes vorgefallen.

Washington, 26. Juli. Senat. Kennedy von Maryland brachte eine Beschwerdeschrift des Mayors und einiger Bürger von Baltimore ein, in welcher dieselben sich über die sogenannten Usurpationen des Militärs beklagen und um Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheit bitten. An die Committee für Gerichtswesen überwiesen.

Grimes von Jowa berichtete über eine Bill, die Errichtung einer Metropolitan Polizei für Washington betreffend.

Ten Eyck brachte eine Bill ein, die Errichtung eines National Zeughauses in Trenton betreffend.

Haus.—Davis von der Committee für Wahlen berichtet, daß Schiel von Oregon statt des Hrn. Thayer, des gegenwärtigen Mitgliedes, zum Sitz im Congreß berechtigt sei.

Eine Bill, die den Presidenten autorisirt, zu Commandanten der Navy Yards sowohl Commandanten, als auch Capitäne der Marine zu ernennen, paßirte.

Es kam sodann die Vertagungsfrage zur Verhandlung. Banherer trug auf Vertagung, Henton auf Vertagung bis zum Montag an. Colfax wollte wissen, wann die Geschäfte den Schluß der Sitzung gestatten würden. Cox, von Ohio, beantragte, daß dieser Schluß nächsten Dienstag eintreten solle. Wright beantragte Montag als Schlußtermin, allein es wurde schließlich beschlossen, diese Anträge auf den Tisch zu legen und somit die Entscheidung über die Frage vor der Hand unentschieden zu laßen.

Juli 27. In keinem der Häuser ist heute etwas Wichtiges geschehen.

Die deutschen Regimenter im Treffen bei Manasses.

Die Unter dem Befehl des Brigade-General Blenker stehenden deutschen Regimenter, namentlich das 8. New Yorker Regiment, Oberstlieutenant Stahel, das 29. N. Y. Regiment, Oberst Steinwehr, die Garibaldi Garde, Oberst Utassy und das 27. Pennsylvania Regiment, Oberst Einstein gehörten zu der Reserve, spielten aber trotzdem eine wichtige Rolle bei dem Treffen vom vorigen Sonntag.

Um 5 Uhr früh erhielt Gen. Blenker's Brigade Befehl, eine Position auf der Anhöhe bei Centreville einzunehmen und dieselbe unter jeder Bedingung zu behaupten.

Die Brigade rückte daher nach dem bezeichneten Platze vor, auf dem früher ein einem gewissen Course von Alexandria gehörendes Haus nebst Scheuer gestanden hatte, das auf Befehl des General McDowell niedergebrannt worden war.—Die Pioniere der deutschen Regimenter gingen sofort an's Werk, um Bäume umzuhauen und Brustwehren für die Batterien zu errichten, die auf dem Hügel aufgefahren wurden.

Bowry's Batterie, die neulich von Fort Pickens gekommen, wurde in der Mitte der vier zur Brigade gehörenden Regimenter postirt. Sechs Stück schweres Geschütz, die früher zu Capt. Varians Batterie des 8. N. Y. Miliz-Regiments gehört hatten, das diesen Morgen aus dem Ver. St. Regiment ausgemustert worden war, wurden dazu benutzt, die Verschanzungen zu armiren.

Jetzt fehlte es aber an Bedienung dieser Geschütze. Es wurden daher aus den Reihen der deutschen Regimenter alle die Freiwilligen aufgerufen, die schon früher als Artilleristen gedient hatten. Da fanden sich genug. Oberst Steinwehr's Regiment lieferte allein 30 Mann, Blenker's Regiment ungefähr 40 und das Einstein'sche Regiment eine ganze Compagnie mit einer aus Philadelphia mitgebrachten Kanone. Aus diesen Mannschaften wurde ein eigenes Artillerie-Corps formirt, das unter Befehl eines Hauptmannes und eines Lieutenant gestellt wurde. Daß die Leute mit Kanonen umzugehen wußten, bewiesen sie im Laufe des Tages, als es nöthig wurde, zur Bedeckung des linken Flügels das Feuer aus diesen Batterien zu eröffnen.

Gegen 4½ Uhr Nachmittags, als der Panic unter unsern Truppen entstand und mehrere Batterien bereits in die Hände des vordringenden Feindes gefallen waren, erhielt Col. Miles Befehl, die Reserve vorrücken zu lassen. Die deutsche Brigade unter Gen. Blenker marschirte daher im Sturmschritt nach dem Kampfplatze ab. Sie waren jedoch kaum bis 3 Meilen jenseits Centerville vorgedrungen, als ihnen auch schon die ganze Armee auf der Flucht entgegen kam. Vergebens war alles Bemühen, die Flüchtigen aufzuhalten. Weder Drohungen noch Versprechungen fruchteten etwas und es blieb daher dem Gen. Blenker nichts übrig, als sich, nachdem die Masse der fliehenden Truppen vorbei passirt war, ebenfalls langsam zurückzuziehen, um so den Rückzug zu decken.

Wie schon gestern gemeldet, gelang es dem Regiment Einstein, vorher noch ganz in der Nähe des Feindes sechs Kanonen, die unsere Truppen auf der Flucht in dem Walde hatten stehen lassen, glücklich zu retten und mit nach den Camps bei Washington zurückzubringen.

Erst gegen 11 Uhr in der Nacht trat die deutsche Brigade, nachdem das Blenker'sche Regiment einen Angriff des Feindes tapfer zurückgeschlagen und 6 Gefangene, welche die Rebellen gemacht, wieder befreit hatte, ihren Rückzug gegen Fairfax an. Ohne die Mannszucht und Tapferkeit unserer deutschen Landsleute wären die Verluste, die unsere Armee erlitten, noch viel bedeutender gewesen. Das wird allgemein und bereitwillig zugestanden.—Wir haben daher alle Ursache, stolz zu sein auf die Haltung der deutschen Brigade an jenem Unglückstage.

(Phila. Preße.

Keine Neutralität.

In einem erregenden Punkte von David Paul Brown's Rede am 4. Juli, entwarf er folgende Idee: daß, nachdem der Anfang der Rebellion gemacht war, kein Compromiß sein könne; daß ein jeder Mann für oder gegen die Union sein muß. Es kann kein neutraler Grund sein, denn neutral zu sein, ist zugleich Verrätherei. Wahre Worte. In den gegenwärtigen Kämpfen der Regierung gegen die Rebellen, kann kein Compromiß, Friede oder Neutralität, bis von Seiten der Rebellen einen verrätherischen Ausspruch gethan ist, sein. Wir fühlen keine Rachsüchtigkeit und derartige Gesinnung Lincoln zu unterdrücken, einzig und allein darum, weil er von einer gewissen politischen Parthei erwählt wurde. Aber wir rufen mit Jackson, kein Unterschied, wer da Präsident ist; „Die Union soll und muß erhalten werden." Und dieweil jetzt die Union in Feindseligkeiten und Gefahr gerathen ist, müssen wir suchen, die Gefahr und Unruhe abzuwehren und zu unterdrücken. Wenn unser Land von ausländischen Feinden heimgesucht würde, könnte dann von Neutralität die Rede sein? Wenn Feinde sich in unserer eigenen Haushaltung aufhielten, würden wir sie nicht hinaus jagen? Wir versuchen keinen Krieg mit dem Süden, aber wir entblößen und erheben unser Schwert gegen Verräther, mögen sie auch sein wo sie wollen. Was wir auch immer von regierenden Staatsklugen denken werden, so sollten wir sie doch immer in Ehren und Achtung halten, jetzt sowohl wie zu irgend einer andern Zeit. Aber es können keine Meinungen und Zweifel in dem Herzen eines wahren Patrioten entstehen, als nur die der Treue gegen seine Regierung.

Was ist Eigenthum? Nein, noch mehr, was ist das Leben werth, wenn wir keine Regierung hätten? Unser Recht zu den Häusern worin wir wohnen, und Eigenthum kommt zu uns, durch die Macht der Regierung. Wir schlafen in Frieden und Gemächlichkeit, weil wir wissen, daß wir unter dem Schutze der Regierung stehen. Wir verlassen uns auf die Vorsehung, denn unsere Sicherheit und Vorsicht hat Regierungen gegründet, so daß in Sachen von Freiheit und Land, einer dem andern helfen kann. Unsere erste, unsere ganze und unsere einzige Pflicht ist es jetzt, das Staatsschiff recht zu lenken, und unser Land, Nation und Regierung zu vertheidigen, wenn wir wieder in Sicherheit, Frieden und Uebereinstimmung leben.—Jetzt alle Hände an das Rad, die Nation ist in Gefahr, und an, an zur Wiederbefreiung, jeder Mann welcher eine Seele hat: oder sonst wird eure Kaltblütigkeit und Gleichgültigkeit für die Feinde Beistand und Trost sein.

Die Hinrichtung Armstrong's,

welcher schuldig befunden wurde, Robert Crawford ermordet zu haben, wird nunmehr am Freitag, den 9. August, stattfinden. Scheriff Kern verfügte sich, sobald der Befehl von Harrisburg eintraf, in Begleitung der Herren Charles Gilpin, Charles O'Neill und des Deputy-Scheriffs Daniel nach dem Moyamensing, um Armstrong die Trauerbotschaft zu hinterbringen. Dieser hörte die Vorlesung des Befehls mit derselben Gleichgültigkeit an, die er von jeher beobachtet hat. Der Scheriff setzte dem Gefangenen auseinander, daß jetzt keine Hoffnung mehr für seine Begnadigung vorhanden sei, doch auch diese Worte brachten nicht die geringste Wirkung in dem Benehmen Armstrong's hervor. Es scheint fast als ob dieser junge Mann keinen Funken von Gewissen besitze denn nun gleichviel, ob er schuldig oder unschuldig ist, gibt es keinen Fall in der amerikanischen Criminalgeschichte, wo ein des Mordes Angeklagter solche unerschütterliche Hartnäckigkeit bewahrt hätte, als Thomas J. Armstrong, von Philadelphia.

Artillerie-Leute verlangt.

Den Verordnungen des Kriegs-Departments gemäß wird ein Regiment „Fliegende Artillerie" für den Ver. Staaten regulären Dienst verlangt. Nach dem Wunsch des Sekretärs Cameron soll dieses Regiment in dem nördlichen und östlichen Theil von Pennsylvanien zusammengebracht werden. Jede Compagnie soll in einem besondern Distrikt eingereiht werden. Col. Harvey Brown, gegenwärtig Commandant von Fort Pickens, soll Colonel dieses Regiments sein. Thomas W. Scherman, in Verbindung mit Scherman's Batterie im ganzen Lande berühmt, Lieutenant-Colonel; Thomas Williams, Henry J. Hunt und W. F. Barry, alle Graduirte von der Westpoint Militärschule, als Major. Jede Compagnie besteht aus 100 bis 150 Mann. Alle Ausrüstungen und Kleidung werden von der Vereinigten Staaten Regierung geliefert. Lohn: 13 Thaler per Monat.

Geschah ihm recht.

Am Montage kam ein Reporter des Secessionistenblattes „Baltimore Sun," ein vorlauter frecher Bursche, Namens Hanna, in Colonel Lyles Lager auf Foderal Hill bei Baltimore. Er prahlte damit, daß er ein „südlicher Mann" sei, und als er sich den Kanonen näherte, hatte er die Frechheit, zu sagen, er sähe lieber, wenn dieselben gegen die Offiziers Zelte gerichtet wären." So? Wolltest du das, du verdammter Schuft!" rief ein Soldat von Compagnie G. der diese Aeußerung gehört, und ehe der Herr Secessionist sich versah, hatte er einen Faustschlag im Gesicht, der ihm zwei Zähne kostete und ihm den Kinnbackenknochen zerbrach.

Das ist die richtige Manier, mit solchen Rowdies umzugehen.

Tragisch.

In Ithaca, N.-Y., verlobte sich ein junger Mann von 19 Jahren, Namens Cornell, mit einem 17jährigen Mädchen. Die Familien Beider waren jedoch mit der Heirath nicht einverstanden. Darauf hin lud der junge Mann vor einigen Tagen seine Braut zu einer Spazierfahrt ein und da sie an einem gewissen Punkte vor der Stadt angelangt waren, zog er ein Pistol hervor und erschoß das Mädchen, dessen Leiche er in die Kutsche niederlegte. Er kehrte dann nach dem Orte zurück, band das Pferd an die Thür seines Hauses an und ertränkte sich dann in einem benachbarten Gewässer.

☞Gen. McClellan ist ein verhältnißmäßig junger Mann; er zählt kaum vierzig Jahre und scheint ganz das Zeug zu einem aktiven General in sich zu haben. Er und Beauregard sind alte Bekannte. McClellan befand sich nämlich unter den Offizieren, welche der Kriegsminister Jeff. Davis nach der Krimm schickte. Da McClellan Superintendent der Ohio Mississippi Bahn gewesen, darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden.—Sein Schwiegervater, Major im Ingenieur-Corps der regulären Armee, ist seinem Stabe beigegeben. Die Scharfschützen von Chicago begleiten ihn als Ehrengarde.

Ehrwürdiges Alter.

In Philadelphia verstarb vor einigen Tagen Frau Dinah Geary in dem seltnen Alter von hundert und zwei Jahren. Sie war im Jahre 1759 im Distrikt Kensington geboren. Die Großeltern der Verstorbenen waren Deutsche, die sich unter den ersten Ansiedlern, welche sich in der Nähe von Dock Str. niederließen, befanden. Die bejahrte Frau behielt ihr Gedächtniß bis zum letzten Augenblicke. Ihr ältester „Knabe" ist jetzt 76 Jahre alt und der Jüngste 65 Jahre.

In Cincinnati hat die Regierung 2000 Pferde, 3000 vollständige Geschirre und 850 Wagen für das Heer gekauft und der größte Theil derselben ist nach dem westlichen Virginien geschickt worden.

☞Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige des Dr. L. B. Balliet, die der Leser in der heutigen Zeitung findet. Er hält immer eine große Quantität vom besten Kalk auf Hand, und verkauft denselben an den allerniedrigsten Preißen. Man vergeße es nicht bei ihm oder an den Union Kalköfen vorzusprechen.

Furchtbares Hagelwetter.

Albany, 20. Juli. Gestern Nachmittag wurde unsere Stadt von einem furchtbaren Hagelsturm heimgesucht.—Eine halbe Stunde lang strömte der Regen vom Himmel und das Wasser ergoß sich wie ein Fluß durch die Straßen.—Schloßen von ungewöhnlicher Größe richteten unermeßlichen Schaden an, in allen exponirten Häuser wurden die Fensterscheiben eingeschlagen, allein in der Penitentiary sind 300 bis 400 Scheiben zerbrochen.

☞St. Louis. (Die Ver. St. Flagge und Col. Börnstein.) Hr. Heinrich Börnstein hat die Capitäne und Führer der den Missouri befahrenden Boote davon benachrichtigt, daß fernerhin kein Steamer Jefferson City passiren darf, an dessen Mastspitze nicht die Sterne und Streifen zu erblicken wären. Gerade jetzt, heißt es in der betreffenden Mittheilung, sei es Zeit, die ruhmbedeckten Nationalfarben der Union offen zur Schau zu tragen.

Die Pennsylvanischen Regimenter in Baltimore.

Die 3 in Baltimore in Garnison stehenden Pennsylvanischen Regimenter, unter dem Commando des Obersten Lyle, Lewis und Morehead, haben vorigen Freitag ihre Löhnung ausgezahlt und neue Uniformen geliefert erhalten, und haben sich alle drei für die Dauer der Krieges fortzudienen verpflichtet. — Bravo, ihr Pennsylvania Boys!!

Giftiger Eiscream.

In Taunton, Mass., hielt die kathol. Sonntagsschule am 4. Juli ein Picnic ab und eine große Anzahl der Theilnehmer, welche Eiscream verzehrten, zeigen bald nachher ähnliche Krankheitssymptome, wie Diejenigen, welche mit Arsen vergiftet worden: Erbrechen, Aufschwellen des Gesichts rc. In einem Hause lagen 10 Personen krank darnieder.

Ernennung des Oberst Franz Sigel zum Brigade-General.

Washington, 26. Juli. Der hiesige Correspondent des Herald theilt die erfreuliche Nachricht mit, daß auf Verwendung des Congreßrepräsentanten Frank Blair von Missouri, Präsident Lincoln den Helden des Treffens von Carthago zum Brigade General ernannt hat.

Eine patriotische Familie.

Brigade General Isaak Staat von N. Port Rhode Island, hatte 22 Kinder von denen 16 Knaben und 9 im See- oder Armee-Dienste sind. Vier Söhne sind im Rhode Island Regimente, vier im Massachusetts und einer im New York Regimente. Der Vater hat den Krieg gegen Mexico mitgemacht und ist 1851 gestorben, 120 Kinder und Kindeskinder hinterlassend.

☞Ein deutscher Secessionist in Baltimore in Anklagezustand versetzt. Der deutsche Bierwirth Ludwig Bitter wurde von der Grand Jury des Ver. Staaten Gerichtshofes in Baltimore in Anklagestand versetzt, weil er an dem Mordangriff auf die Massachusetts Truppen am 19. April Theil genommen haben soll.—Auch nicht bitter!

☞Hr. Nathen Appleton ist am 15ten Dieses, zu Boston im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war einer der Gründer der Fabrikstadt Lowell und einer der geachtetsten Männer Neu-England's. Der schreckliche Tod seiner Tochter, der Gattin, des Dichters Longfellow, beschleunigte das Ende des Greises.

☞Ein Drucker, der nicht allzuviel von seinem Geschäft verstand, sattelte um und wurde Doktor. Er sagte: „Bei einem Drucker werden alle Fehler dem Auge sichtbar, allein die Fehler des Doktors werden mit dem Patienten begraben und er komme deswegen viel besser durch."

Beim Baden ertrunken.

John Hunsberger, Sohn des Hrn Henry Hunsberger, von Nord Coventry Taunschip, Chester County, ertrank am vorletzten Montag Nachmittag beim Baden in der Nähe von Bombay Hook.—Der Ertrunkene war etwa 19 Jahre alt.

☞In Paris ist Frank Peters, ein wohlbekannter Bürger von Philadelphia kürzlich mit Tode abgegangen. Während er die Nachricht von dem Falle des Fort Sumpter und die Proklamation des Präsidenten Lincoln las, rührte ihn durch die verursachte Aufregung der Schlag, wo bald darauf sein Ende herbeiführte.

Kalk! Kalk! Kalk!

An den Union Kalköfen, nahe Paul Browns, oberhalb Ironton.

Die Verbesserungen an den Union Kalköfen sind nun vervollständigt, so daß man jetzt im Stande ist, eine große Quantität gebrannten Kalk zu liefern. Zukünftlich daher, wird der Unterzeichnete immer Kalk für Diejenigen vorräthig haben, welche bei ihm vorsprechen mögen.

Keine Locomotives nahe um Pferde scheu zu machen.

L. B. Balliet.

N. Wheithall, Juli 31. nq

8 Schullehrer verlangt

Applikationen werden durch das Board der Direktoren des Heidelberg, Lecha County Schuldistrikts angenommen, für 8 Lehrer, um die Schulen des besagten Distrikts zu übernehmen. Die Examination, durch den County Superintendent, findet statt auf Dienstags den 27sten August, anfangend um 9 Uhr Vormittags, am Hause von Peter Miller, in Sägersville, besagtem Taunschip. Auf Verordnung der Board.

Nathan Hoffman, President.

W. K. Peter, Secretär.

Juli 31.